



ISARFLÖSSEREI

FLÖSSERLEBEN

NATURERLEBNIS

Ein Themenweg zum Entdecken und Eintauchen

# TÖTZER- FLOSSER- GESCHICHTE

BAD TÖTZ



WISSEN UND TRADITION



BAD TÖTZ

JETZT  
ENTDECKEN!

Weitere Infos unter:



[bad-toelz.de/floesserei](http://bad-toelz.de/floesserei)

Stadt Bad Tölz  
Referat für Tourismus und Kultur  
Max-Höfler-Platz 1 | 83646 Bad Tölz  
Tel. 08041 7867-0 | [bad-toelz.de](mailto:bad-toelz.de)

Stadtarchiv Bad Tölz  
Mühlgasse 9 | 83646 Bad Tölz  
Tel. 08041 7934829  
[stadtarchiv@bad-toelz.de](mailto:stadtarchiv@bad-toelz.de)

Bildrechte:  
Stadt Wolftratshausen/Fotograf: Adrian Greiter,  
Stadt Bad Tölz, Stadtarchiv Bad Tölz

13

## SKULPTUR DES HEILIGEN JOHANNES NEPOMUK IN DER KRANKENHAUSSTRASSE 18

Im Bereich des ersten Stockwerks steht die geschnitzte Figur des Johannes Nepomuk (um 1345 – 1393). Das Haus gehörte ehemals einem Flößer, der den Patron seines Gewerbes als Hausheiligen verehrte. Das hölzerne Standbild des Heiligen Johannes Nepomuk in der Nische stammt aus dem zweiten Viertel des 18. Jahrhunderts und ist wohl zeitnah zu seiner Heiligsprechung entstanden. Die Vermutung liegt nahe, dass die barocke Skulptur aus der Werkstatt des Tölzer Bildhauers Joseph Anton Fröhlich (+ 1773) stammt.



16 + 17

## FLÖSSEREI AUF DEN FASSADEN DER MARKTSTRASSE

Die enge Verbundenheit der Stadt Bad Tölz mit der Flösserei und ihren Heiligen wird in manchem Giebfresko der Marktstraße deutlich. Die Flösserei bescherte ehemals dem Markt Reichtum, daher wurden die beiden Flößerheiligen hier besonders verehrt. Das Giebfresko am Haus Marktstraße 57 zeigt die beiden Heiligen Nepomuk und Nikolaus. Der Entwurf stammt vom Tölzer Prof. Josef Hillerbrand, der 1921 den Heimatstil des Gabriel von Seidl interpretierte. Das zweite Giebfresko mit einer Floßdarstellung am Haus Marktstraße 73 wird dem Künstler Georg Demmel zugeschrieben, der hier kurz nach dem Zweiten Weltkrieg die Freskomalerei im Sinne von Hillerbrand fortsetzte.

14

## STADTPFARRKIRCHE

In der Stadtpfarrkirche sind die Flößer dank ihrer historischen Zunftstangen heute noch vertreten. Diese wurden bei den religiösen Umzügen, wie Fronleichnam, von der Flößerzunft mitgetragen. Auch die Zunftstangen der Bierbrauer sind heute noch in der Stadtpfarrkirche aufgesteckt. Zur Hochzeit der Tölzer Brauereien im 17. Jahrhundert konnten 22 Brauereien nebeneinander existieren. Nicht zuletzt deshalb, weil viele Hektoliter gut gekühlten Tölzer Bieres in den Sommermonaten mit dem Floß nach München verbracht wurden. Die Tölzer Brauereien konnten das Bier durch die Tuff-Bierkeller auf dem Mühlfeld lange frisch halten.



15

## NEPOMUK IM RAUM DES STADTMUSEUMS

Im Tölzer Stadtmuseum trifft man auf die Geschichte der Flösserei und die letzte dreidimensionale Figur des Heiligen Johannes Nepomuk auf dem Flößerweg. Positioniert im Isargries befindet sich dort die lebensgroße hölzerne Standfigur, die ursprünglich in der Kapelle an der Isarbrücke stand. Heute steht dort eine originalgetreue Nachbildung.



19

## FLÖSSERBRUNNEN

Wer Lust hat, kann einen Spaziergang zum Flößerbrunnen (Statur aus Bronze) unternehmen, der im Zuge von „Kunst am Bau“ 1984 bei der Umgehungsstraße B472 aufgestellt wurde. Der Zugang erfolgt über das südliche Ende des Isarleitenswegs.



WISSEN UND TRADITION

## „DAS MÖCHTE NIT GESEIN“...

... sagte der Laufener Schiffsmeister, als er von der oberen Isar zurückkam. Sein Auftraggeber war der Münchner Rat, der im Jahr 1430 wissen wollte, ob die Isar südlich von München schiffbar sei. Von der Stadt München waren die Tölzer Flößer seit vielen Jahren abhängig. Dies zeigt sich in der Münchner Stadtkammerrechnung von 1318, die älteste Floßordnung für die Isar. Dort war verankert, dass Flößer aus dem Sundergau (wozu Tölz zählte) an der Münchner Floßlande (Landeplatz an einem Gewässer) ihre Flöße drei Tage zum Verkauf anzubieten hatten. Erst nach Ablauf dieses Stapelrechts konnten die Tölzer Flößer auf der Isar weiterfahren. 1635 konnten Tölzer Floßleute Hochzeitsgeschenke nach Wien befördern. Der Braut, des Kurfürsten Maximilian von Bayern, Maria Anna von Österreich, wurden die „Kuchelgüter“ (Mitgift) per Isarloß zugestellt. Aber nicht nur im Frieden fuhren Flöße nach Wien. 50 Jahre später waren Tölzer Flößer nachweislich am 6. September 1686 beim Einmarsch der bayerischen Truppen dabei, als die Festung Ofen (Budapest) von den Österreichern erobert worden war. Neben dem Tölzer Bier waren auch die Tölzer Kästen der Exportschlager. Jeden Herbst verfloßten die Tölzer Kistler (Schreiner) ihre bemalten Fichtenholz-Schränke nach München und darüber hinaus. Sie waren willkommene Möbel für Dienstboten und finanzschwache Bürger.



01

## FRANZISKANER- KIRCHE

Die Geschichte der Flösserei ist eng verknüpft mit der Wirtschaftsgeschichte von Tölz. Viele Gewerbe standen direkt oder indirekt in Verbindung mit dem Floßhandel. An den Grabplatten, die direkt an der Kirchenmauer angebracht sind, lassen sich die Erwerbszweige ablesen, die in Tölz im 18. und 19. Jahrhundert großen Einfluss hatten. Es waren hauptsächlich Bierbrauer, wie z.B. an der Nordwand Georg Lettinger, der Bruckbräu (heutiges Kino „Capitol“). An der südlichen Außenwand ist der Grabstein des Bildhauers Anton Fröhlich, der die erste Nepomuk-Statue in der Kapelle an der Isarbrücke schuf.



18

## EXKURSION AUF DEN KALVARIENBERG

In der Leonhardikapelle neben der Kalvarienbergkirche werden bis heute historische Votivtafeln aufbewahrt. Mit ihnen haben sich auch Flößer der Mutter Gottes in der Leonhardikapelle verlobt. So berichtet die abgebildete Votivtafel von einem Floßunglück in München an der Flosslande. Am 25. Juni 1723 zerschellte dort das Tölzer Floß. In der Not wandten sich „die Bürger und Bürgerinnen von Tölz“ an die Schmerzhaftige Mutter Jesu auf dem „Hechenberg“ (Höhenberg) und stifteten für ihre Rettung diese Votivtafel.



02

## KÖNIGSDORFERSTRASSE (FLOSSLÄNDE)

Im späten Mittelalter entstand die Siedlung und Flosslande an der Königsdorfer Straße. Dort lebten die Floßknechte, während die Floßmeister im Gries siedelten. Bis ins 20. Jahrhundert bezog München viel Brennholz (sogenannte „Tölzer Prügel“) aus dem Isarwinkel über die Tölzer Floßleute. Zusätzlich musste noch zu Beginn des 19. Jahrhunderts jeder Flößer ein paar Steine für die Hauptstadt mitnehmen. Es durfte kein Floß „anlanden und durch den Abrechen (im Lehel) bei München fahren, wenn derselbe nicht wenigstens 2 – 3 Sand- oder Marmorsteine unentgeltlich abgeliefert hatte“.





06

### NEPOMUK-KAPELLE

Der Hl. Nikolaus und später auch der Hl. Johannes Nepomuk waren die Schutzpatrone der Flößer. Daher etablierte sich in Tölz um 1500 der Jahrtag der Flößer und Kalkbrenner am Tag nach dem Nikolausfest (06.12.) mit besonderen Feierlichkeiten. Die Flößer-Zunft hatte ihren eigenen Seelengottesdienst, ihre eigenen Kerzen und Leuchterstangen (siehe Punkt 14) für kirchliche Andachten und Prozessionen. Die heutige Nepomuk-Kapelle wurde kurz nach 1935 errichtet, als die neuorientierte Isarbrücke erbaut war und der frühere Bildstock im Weg stand.



03

### BOCKSCHÜTZSTRASSE (FLOSSLÄNDE)

Schon im späten Mittelalter wird über das Abschwenden (Baumfällern in großem Stil) der Wälder im Isarwinkel geklagt. Überliefert ist, dass unter Herzog Albrecht IV (1467 – 1508) vermehrt große Holzflöße aus Tölz bis Wien fuhren. Diese großen Holzflößen sind bis ins 18. Jahrhundert durch die Floßzölle in Niederösterreich belegt. Die bedeutendste Holzlieferung aus dem Isarwinkel war im 15. Jahrhundert das Bauholz für den Münchner Dom. Etwa 140 Flöße gebunden aus 15 – 16 Baumstämmen transportierten insgesamt ca. 630 m Rundholz für die Frauenkirche nach München. Ein zweites Mal fuhren 1947 die Isarwinkler Flößer Bauholz nach München, um den kriegsbedingt zerstörten Dom-Dachstuhl zu erneuern.



07

### ARCHÄOLOGIE ZUR BRÜCKE

Bei der Errichtung eines Brunnens in der unteren Marktstraße stieß man im 19. Jahrhundert in einer Tiefe von ca. 1,5 m auf querliegende aneinanderschließende Holzbalken, die offenbar den ehemaligen Fahrweg zur Brücke bildeten. Gleichzeitig waren in demselben Fundzusammenhang Hufeisen von Saumtieren (Maulesel) aufgetaucht, die auf den damaligen Warentransport hinweisen. Diese Relikte deuten auf einen frühen Isarübergang in der Verlängerung der Marktstraße hin. Dies war wohl eine der ersten Isarbrücken, denn ursprünglich gelangte man mit einer Fähre oder durch die Furt zur anderen Uferseite.



04

### ISARÜBERGANG – FURT

In Tölz kreuzte sich die West-Ost Fernhandelsroute, die auch eine untergeordnete Salzhandelsroute war, mit einer Süd-Nord-Verbindung, der Wasserstraße auf der Isar. Aber warum entstand hier der Ort Tölz? Überliefert ist, dass an dieser Stelle eine Furt (Flachstelle im Flusslauf) in der Isar war, die einen leichten Übergang zur anderen Uferseite gewährleistete. Dass in der Region des heutigen Stadtteils Gries eine Furt den frühesten Isarübergang erleichterte, zeigt sich auch heute noch im Sommer, wenn die Isar in dem Bereich Niedrigwasser führt. Sicher ist, dass dort auch die Flöße anlandeten und leicht be- und entladen werden konnten.



05

### ISARBRÜCKE

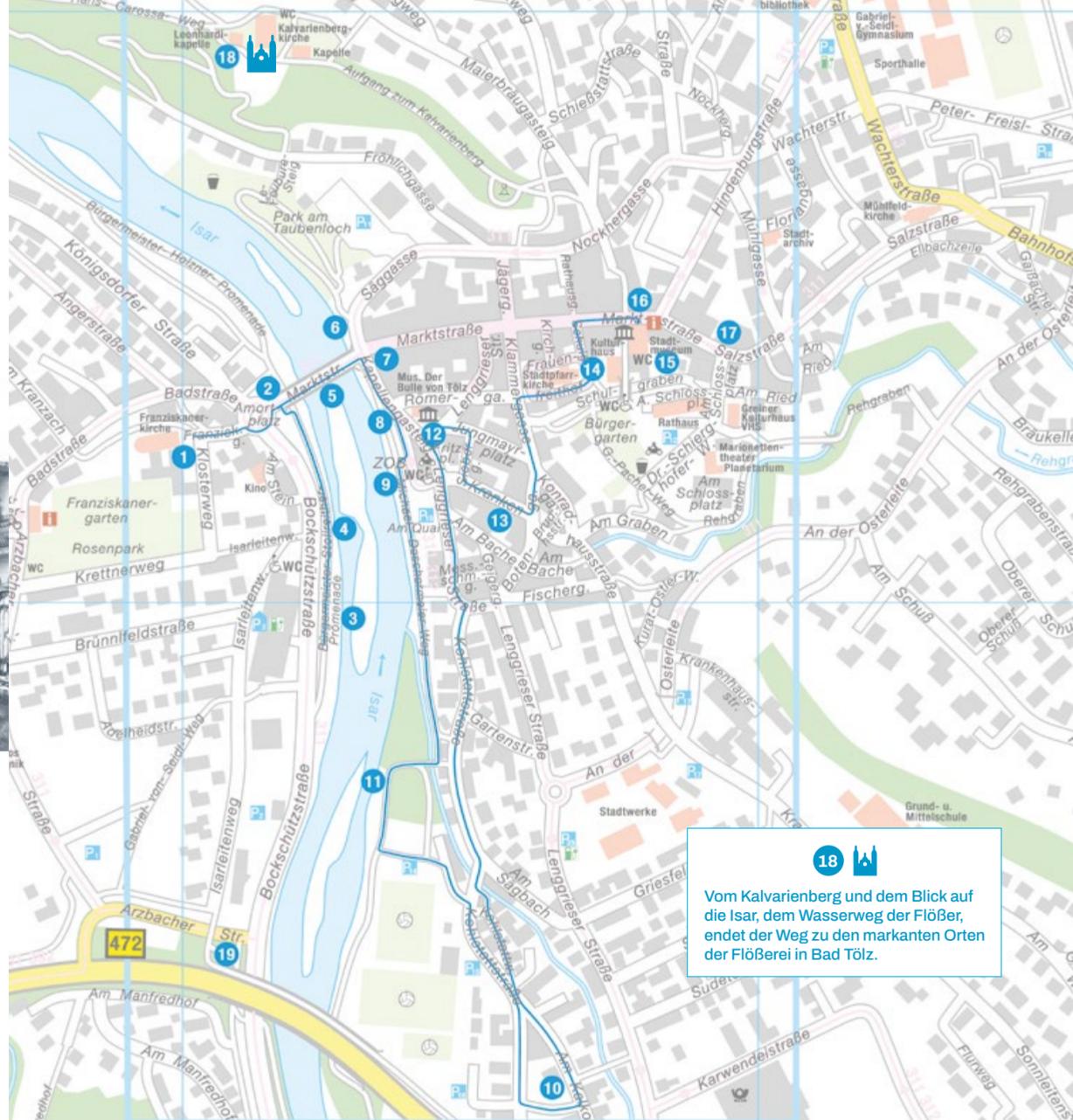
Ein erster Nachweis für die Isarbrücke wird im 15. Jahrhundert fassbar. Aber wahrscheinlich existierte hier schon um 1100 eine Brücke – oder Fähre – über die Isar. 1508 bestätigt eine Urkunde des Pflegers Kaspar Winzerer II. eine Holzlieferung für die Tölzer Isarbrücke und den damit verbundenen Brückenzoll. Den Unterhalt der Brücke teilten sich der Markt Tölz in der sogenannten Brücken-Konkurrenz mit den Bauern umliegender Ortschaften u. a. mit Lenggries, Gaissach, Wackersberg. Die heutige Isarbrücke wurde 1969 erbaut und 2005 neugestaltet.



08

### MAUTHÄUSL (FLOSSLÄNDE)

Der Tölzer Chronist Westermayer erwähnt im 19. Jh. die Zollstation, die auf der sogenannten Scheiben nächst Tölz von den Flößern angesteuert wurde. Er bemerkte, dass 1431 von den Herzögen Bayern-München ein Frachttarif festgesetzt worden war, wenn Kaufleute von Mittenwald aus Waren auf der Isar verfrachten wollten. Dieser musste an der Mautstation in Tölz bezahlt werden. Das Mauthaus auf der Scheiben (Anlegepunkt) zu Tölz bestand bis zum Jahre 1807, als es samt der Ländhütte vom Hochwasser hinweggerissen wurde. Eine genaue Lokalisation ist heute nicht mehr möglich. Später im 19. Jahrhundert wurde das Mauthäusl am Kapellengasteig gebaut, das heute noch an derselben Stelle steht.



18

Vom Kalvarienberg und dem Blick auf die Isar, dem Wasserweg der Flößer, endet der Weg zu den markanten Orten der Flößerei in Bad Tölz.

09

### ISAR-QUAI (FLOSSLÄNDE)

An der rechten Isarseite war das Terrain nördlich der Isarbrücke zu steil, die Topografie ließ eine Flosslande nur südlich der Isarbrücke zu. Dort im Ortsteil Gries war die Lande und der Zustieg zum Ordinarifloß – Dem ersten öffentlichen Personennahverkehr nach München! 1649 bestimmte Kurfürst Maximilian I. die Statuten der Ordinarifloßfahrt von Tölz nach München. Unter anderem waren die Floßmeister zu Tölz verpflichtet, jeden Montag und Freitag um 7 Uhr nach München zu fahren und gegen billige Taxe Personen und Güter zu befördern.



10

### KALKOFEN

Um das Jahr 1480 wurden neue Holz- und Flößerordnungen für Tölz erlassen, worin u. a. bestimmt war, dass alle Kalkbrenner der Flößerzunft angehören mussten: „Alle die kalchprenner hie zur Tollntz sein, dieselben sullen inn dem Hanntwerch der floßlewt sein“. Entlang der Isar standen einst viele Kalköfen. Der letzte Tölzer Kalkofen steht umbaut beim Gasthaus Jägerwirt, der letzte freistehende Kalkofen kann in Lenggries als Museum besichtigt werden.



11

### KOHLSTATT

Auf dem Terrain im Isargries waren nicht nur die Kalkbrenner tätig. Hier wurde auch das Holz aus den umliegenden Bergwäldern zu Holzkohle gebrannt. Die gewonnene Holzkohle war der bessere Brennstoff, wenn es um die Erzeugung starker Hitze ging und gleichzeitig Rauch- und Flammenbildung minimiert werden musste, wie beispielsweise beim Schmiedehandwerk. Die Straßennamen Kohlstattweg und -straße bestätigen noch heute, wo dieser Erwerbszweig an der Isar angesiedelt war.



12

### FRITZPLATZ HOCHWASSER

Überschwemmungen waren in Tölz ein stetig wiederkehrendes Ereignis nach der Schneeschmelze (vor dem Bau des Sylvensteinspeichers 1956). Die Isar trat über die Ufer und setzte die unteren Bereiche des Marktes die Ortsteile Gries und Kohlstatt unter Wasser. Doch so schnell wie das Wasser kam, genauso schnell lief es auch wieder ab. Das jährliche Isarhochwasser konnte die Tölzer nie davon abhalten in diesen Ortsteilen zu siedeln. Meist gingen zur selben Zeit große Unwetter über dem Markt nieder, die noch mehr Wasser brachten. Das aufsehenerregendste historische Unwetter geschah am 13. Juli 1770. Das Wasser des Ellbachs schwoll an, unterspülte den Tuffkegel, auf dem das Tölzer Schloss stand und brachte es zum Einsturz.